

Ein Schlemmergarten am psychiatrischen Krankenhaus = Un jardin gourmand à l'hôpital psychiatrique

Autor(en): **Pasche, Lucile**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **52 (2013)**

Heft 3: **Gesundheit = Santé**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

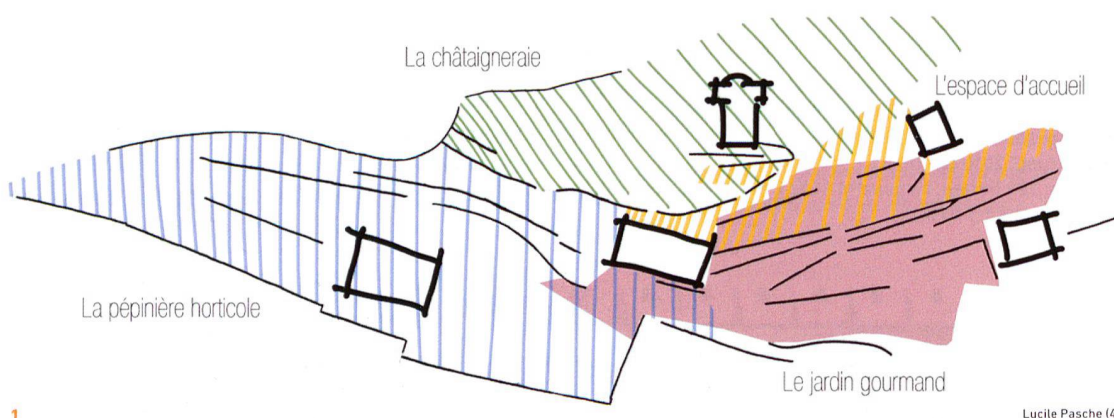
Ein Schlemmergarten am psychiatrischen Krankenhaus

Ein Semesterprojekt an der hepia schlägt einen blühenden Gemüsegarten für das psychiatrische Krankenhaus Malévoz in Monthey im Wallis vor: Heilung durch den Kontakt mit der Erde, die Entdeckung der Pflanzen und die Beziehung zwischen Patienten, Pflegepersonal und Gärtner.

Un jardin gourmand à l'hôpital psychiatrique

Un projet de semestre à hepia propose la création d'un jardin potager fleuri à l'hôpital psychiatrique de Malévoz à Monthey en Valais: soigner par le contact à la terre, la découverte des plantes et la relation entre patients, soignants et jardiniers.

Lucile Pasche



Lucile Pasche (4)

Im Herbstsemester 2012 arbeitete ein Teil der Studenten, die im dritten Jahr Landschaftsarchitektur an der Hochschule für Landschaft, Ingenieurwesen und Architektur hepia studieren, an einem Projekt für die Gärten des psychiatrischen Krankenhauses Malévoz in Monthey. Die Studenten arbeiteten in drei sogenannten Ateliers «Projekt», «Pflanzenverwendung» und «Technik». Das gab uns einerseits die Möglichkeit, die Rolle der Gartengestaltung in der psychiatrischen Behandlung kennen zu lernen sowie andererseits die Einbindung einer Anlage in den Hang zu thematisieren.

Mehrere Gärten in einem Park

Für die erste Arbeitsphase, die Erstellung des «Masterplans», gingen meine Studienkollegin Ana Caseiro Silverio und ich davon aus, dass die Patienten während des Heilungsprozesses verschiedene Etappen durchschreiten. Zu Beginn brauchen sie Ruhe und bleiben in ihrem Zimmer oder Wohngebäude. Später halten sie sich mit anderen Patienten oder dem Pflege-

Lors du semestre d'automne 2012, une partie des étudiants de troisième année de la filière d'architecture du paysage à la Haute école du paysage, d'ingénierie et d'architecture hepia ont travaillé sur le site de l'hôpital psychiatrique de Malévoz à Monthey. Les ateliers de projet, de végétal et de technique, nous ont permis d'appréhender la question des soins à travers la création d'aménagements, ainsi que, vu la topographie du site, l'insertion d'un ouvrage dans la pente.

Plusieurs jardins dans un seul parc

Lors d'une première phase de «masterplan», Ana Caseiro Silverio et moi-même sommes parties sur le principe que le patient avance dans sa guérison par étapes. En premier lieu, il cherchera de la tranquillité en restant dans sa chambre ou dans le bâtiment dans lequel il réside, pour passer plus tard à un espace partagé avec d'autres patients ou soignants, puis dans des jardins du parc où l'on peut rencontrer des gens externes à l'hôpital. Pour finir, il ira en ville...

1 Entwurfsschema eines Teilbereichs der Parkanlagen des psychiatrischen Krankenhauses Malévoz (Ausschnitt: gestrichelte Linie Abb. 2) Schéma de projet d'une partie du parc de l'hôpital psychiatrique de Malévoz (extrait: ligne traitillée ill. 2).

2 Analyse der Begrenzungen zwischen den verschiedenen Gartenbereichen. Analyse des délimitations entre les différents secteurs des jardins.

personal in von beiden genutzten Räumen auf, um schliesslich die Gärten und den Park des Krankenhauses zu nutzen, wo sie auch aussenstehende Personen treffen können. Am Ende der Behandlung begeben sie sich dann wieder in die Stadt...


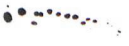








In diesem Zusammenhang ist die Frage der Begrenzungen wichtig: zu wissen, wo sich die von uns gestalteten Gärten im Übergang von privat zu öffentlich befinden, und wie wir die Grenzen für die Nutzer sichtbar machen können. Nach der Erfassung der bestehenden gebauten, pflanzlichen und topografischen Begrenzungen haben wir die «idealen» Grenzen definiert. Die Überlagerung der Bestandsaufnahme mit dem Idealzustand diente anschliessend als Basis für die räumliche Festlegung unserer Begrenzungslinien und ihre materielle Ausgestaltung. Das Ziel ist, die Annäherung der Patienten an die Stadt zu fördern und den ausstehenden Personen zu zeigen, welche Räume für sie nicht direkt zugänglich sind.

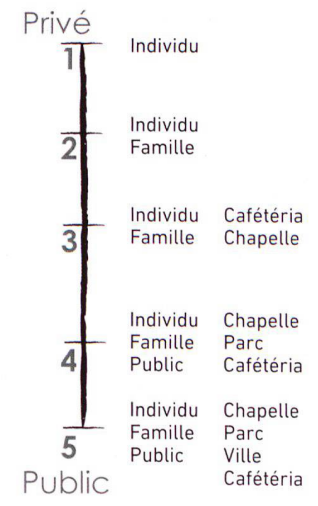
Il nous a alors paru important de poser la question des limites: savoir à quel degré entre le privé ou le public nos jardins se situaient et comment nous allions pouvoir clarifier ces délimitations pour les usagers. Après un relevé des limites existantes du site – construites, végétales ou de pente – nous avons réfléchi sur les limites idéales. Le croisement entre l'état des lieux et l'état idéal nous a aidé à projeter nos délimitations et à développer la manière dont nous devons les travailler. L'objectif est de mettre le patient à l'aise pour se rapprocher de la ville et de faire comprendre aux personnes externes que certains lieux ne leur sont pas directement accessibles.

Des fleurs, de la couleur

Bien que le végétal n'apporte pas systématiquement des réponses aux questions d'aménagements, cela m'a semblé être le cas pour Malévoz. Il existe déjà



-  Presque imperceptibles, au niveau de l'usage
-  Très fines, ouvertures visuelles, physiquement faciles à franchir
-  Fines, ouvertures visuelles, possible à franchir
-  Fortes, ouvertures visuelles possibles, physiquement infranchissable
-  Très fortes, très nettes, possibilité d'ouvertures visuelles, physiquement infranchissable
-  Construit
-  Végétal
-  Pente
-  Entrées
-  Bâtiments supprimés



Blumen, Farben

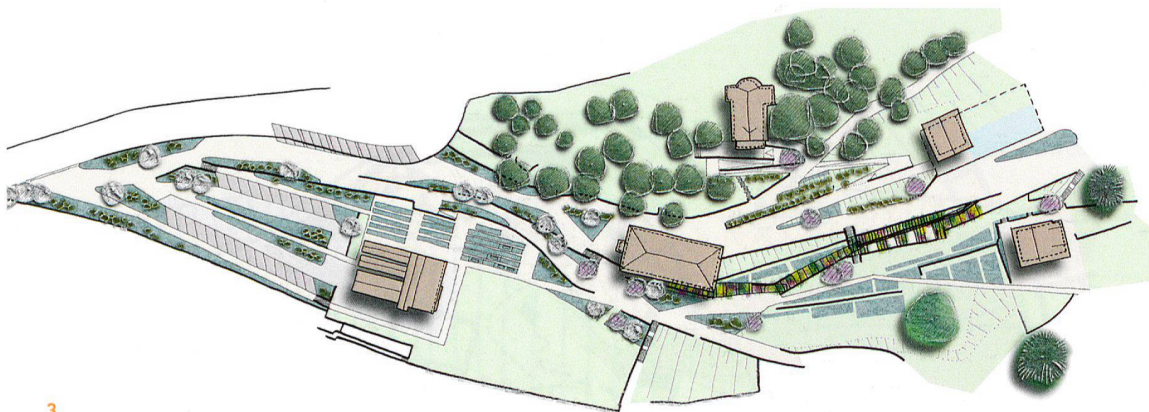
Pflanzen geben nicht auf alle Gestaltungsfragen eine Antwort, aber für die Gärten von Malévoz sind sie ein sehr wichtiger Teil des Projekts. Im Park liegen die zum Krankenhaus gehörenden Gewächshäuser, in denen man die Blumenproduktion und die für die Cafeteria angebaute Gemüse erkunden kann. Neben der Freude am Entdecken fällt hier besonders die Neugier der Patienten auf und das Vergnügen, welches es ihnen macht, mit den Gärtnern und Lehrlingen zu reden: über ihre Arbeit, über den Gemüsegarten, den man als Kind hatte...

Auf dem Grundstück liegt auch ein Kastanienhain, der eine Verbindung zur Stadtbevölkerung darstellt: Das Sammeln der Esskastanien im Herbst zieht Menschen von ausserhalb der Institution an und ermöglicht den Patienten unverbindliche Treffen und Diskussionen. Die vorgeschlagene Gestaltung möchte neue Möglichkeiten schaffen: Pflanzen entdecken und ihre möglichst farbige Entwicklung über die Jahreszeiten verfolgen, die Erde bearbeiten.

dans le parc des serres appartenant à l'hôpital où l'on peut voir la production florale et certains légumes utilisés pour la cafétéria. Au-delà de la production, ce qui frappe, c'est la curiosité et le plaisir qu'ont les patients à être dans ce lieu où l'on peut parler au jardinier et aux apprentis: de leur travail, du potager que l'on avait dans son enfance...

Aussi, nous trouvons sur ce site une châtaigneraie qui apporte un lien fort à la ville. Le «glanage» attire beaucoup de gens de l'extérieur, facilitant les rencontres et discussions avec les patients. Le projet veut redonner cette possibilité de voir ou découvrir les plantes, de profiter de leur évolution – si possible colorée – pour marquer les saisons et de travailler la terre.

Une strate herbeuse fleurie avec des arbres et arbustes, plutôt horticoles, intègre les serres ainsi que le nouveau parking, pour amener au jardin gourmand, lieu dédié à l'ergothérapie. Grâce au végétal, les limites fines de ces secteurs deviennent des transitions douces. Plus loin, ce sont les arbustes



3,4 Situationsplan (links) und Perspektive des Schlemmergartens mit der angrenzenden Pergola.

Plan masse (à gauche) et perspective (à droite) du jardin potager fleuri avec la pergola attenante.

3

Eine blühende Krautschicht mit einzelnen Ziergehölzen verbindet die Gewächshäuser und den neuen Parkplatz, sie führt anschliessend zum «Schlemmergarten», welcher der Ergotherapie dient. Dank der Bepflanzung werden die feinen Grenzen dieser Zonen zu gleitenden Übergängen. Weiter hinten verbinden Beerensträucher den zukünftigen Vorplatz der Kapelle mit der neuen, unter dem Chalet vorgeschlagenen Cafeteria, die sich zum Schlemmergarten hin öffnet.

Der Schlemmergarten

Im Rahmen der Aufgabenteilung mit meiner Kollegin habe ich den für die Ergotherapie geschaffenen Teil des Parks gestaltet mit seinen Reizen für den Geschmackssinn, seine vielfältigen Farben und Entdeckungsmöglichkeiten.

Hier gibt es vier für den Garten wichtige Systeme: erstens die Pergola mit den essbaren Rankpflanzen (Rosen, Kiwis, Glyzinen) und den Waldreben, welche Winter und Frühling markieren. Unterschiedliche Pflanzsequenzen rhythmisieren die Promenade, welche sich aufweitet, um einen Blick auf den Gemüse-

aux fruits comestibles qui relie le futur parvis de la chapelle à la nouvelle cafétéria proposée sous le chalet, s'ouvrant sur le jardin gourmand.

Le potager fleuri ou jardin gourmand

Dans le cadre du partage des tâches avec ma collègue, j'ai élaboré la partie du parc liée à l'ergothérapie avec son plaisir des saveurs, des couleurs et de la découverte.

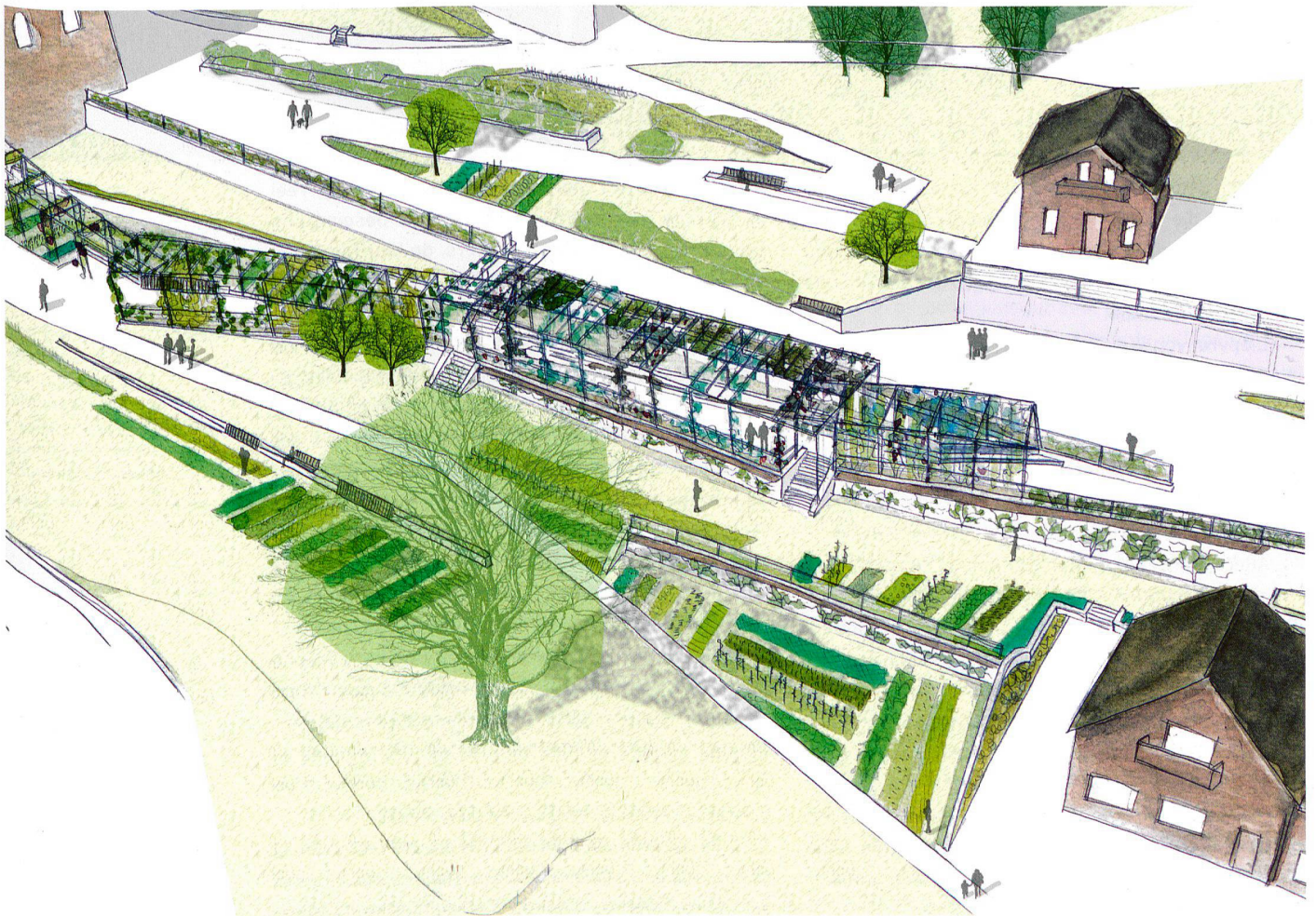
On y retrouve quatre systèmes importants pour le jardin: la pergola avec des grimpantes comestibles (rosiers, kiwi, glycine) et des clématites pour marquer le printemps et l'hiver. Des séquences changeantes rythment la promenade qui se dilate pour offrir une vue privilégiée sur le potager et le grand paysage. Dans les grimpantes on trouve parfois des annuelles ou bisannuelles (petites courges, haricots, épinards de Malabar) que le jardinier – avec les soignants et patients – peut choisir chaque année selon leur désir. Le deuxième système comprend les gardes corps, prolongements de la pergola, qui deviennent les supports aux petits fruits (par exemple groseilliers à maquereau ou à grappes,

garten und die weite Landschaft zu bieten. Ich schlage vor, als Rankpflanzen auch ein- und zweijährige Arten zu verwenden, wie kleinfrüchtige Kürbisse, Bohnen, Rankspinat, die der Gärtner – gemeinsam mit dem Pflegepersonal und den Patienten – jedes Jahr neu auswählen kann. Das zweite System besteht aus den Brüstungen, die, in Verlängerung der Pergola, Beerenfrüchten eine Stütze bieten (Johannis- und Stachelbeersträucher). Als drittes System schlage ich an den Mauern spalierte und zur besseren Frucht-reifung überdachte Obstbäume vor (Paradiesapfel, Pfirsich, Aprikose).

Das vierte System bilden langgestreckte Pflanz-beete. Wir bieten den Patienten und Angestellten nicht nur die Möglichkeit, einen Gemüsegarten zu pflegen und essbare Arten zu pflanzen, sondern auch ihre Beete eigenständig anzulegen. Die Früchte, Gemüse und Kräuter von früher und heute wie Rosmarin, Erbse, Kapuzinerkresse, Kardone, Borretsch, Weissdorn, Karotte, Bohnenkraut, Blumenkohl sollen später mög-lichst in der Küche der Cafétéria verwendet werden.

cassissiers). Troisième, les murs accueillent des fruitiers en espalier sous un avant-toit qui favo-rise une meilleure fructification (pommier de Cal-ville blanche, pêchers ou abricotiers).

Le dernier système du jardin est celui des zones de labours pour les bandes potagères. Nous souhai-tons donner la possibilité aux patients et profession-nels de créer leur potager, et non plus uniquement de l'entretenir et de produire. Les fruits, légumes et herbes condimentaires d'aujourd'hui ou d'avant (romarin, petit-poids, capucine, cardon, bourrache, aubépine de montagne, carotte, sarriette, chou-fleur) se retrouveront ensuite idéalement dans les plats de la cafétéria.



Données de projet

hepia, Haute école de paysage, d'ingénierie et d'architecture, Genève, filière architecture du paysage, atelier de projet semestre 5: Hôpital psychiatrique de Malévoz
 Etudiantes: Lucile Pasche, associée à Ana Caseiro Silverio pour la phase «masterplan»
 Professeurs: Laurent Daune, Natacha Guillaumont, Joris De Castro et Christophe Veraz-Parisien